

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Kontraste

Die derzeitige Lage der Welt ist von starken Kontrasten geprägt: Einerseits globale Unternehmen, Kontinente-übergreifende Veränderungen und der weltweite Boom rund um künstliche Intelligenz (KI) – aber andererseits auch wirtschaftliche Abschottung, wachsender Nationalismus und feindselige Bestrebungen in vielen Regionen der Welt, die der gelebten Globalisierung der vergangenen Jahrzehnte diametral entgegenstehen. Die demografische Entwicklung und steigende Energiekosten auf der einen sowie Fachkräftemangel und wachsender Energiebedarf auf der anderen Seite. Die Weltlage wirkt sich auf mehr oder weniger alle Lebensbereiche aus – in besonderem Maße auch auf das Gesundheitswesen und die Gesundheitswirtschaft.

Die Politik scheint von den wachsenden Herausforderungen oft überrumpelt zu werden. Lange war es möglich, sich auf einzelne, klar umzeichnete Probleme zu konzentrieren. Jetzt sind die Herausforderungen und damit die Anforderungen an politische Lösungen fast übermächtig. Vieles verliert sich aber im Kleinklein der Gesetzesentwürfe und Verordnungen, mit denen versucht wird, wirklich alles zu regeln.

Enge Abstimmung nötig

Ein resilientes Gesundheitswesen sei kein Luxus, sondern eine sicherheitspolitische Notwendigkeit, sagte Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) bei der Münchener Sicherheitskonferenz. „Wir müssen unsere Strukturen so gestalten und stärken, dass sie auch Krisensituationen standhalten und sowohl die zivile Bevölkerung als auch Bundeswehr und Nato-Partner medizinisch gut versorgt werden können“, so Warken. „Dazu gehören stabile Lieferketten, ausreichend ausgebildetes Personal, verlässliche Infrastrukturen und eine enge Abstimmung mit unseren nationalen und internationalen Partnern.“ Man arbeite intensiv an einem Gesundheitssicherstellungsgesetz, das diese und weitere Punkte adressiere und regule.

Auf der anderen Seite die Diskussion um das nach wie vor nicht verabschiedete Krankenhausreform-Anpassungsgesetz (KHAG), mit dem die schon mit dem KHVG angestoßene Reform der stationären Versorgung angepasst werden soll. Die Forderungen der Bundesländer und der Entwurf des Ministeriums liegen allerdings nach wie vor weit auseinander. Ob das Gesetz den Bundesrat unbeschadet passieren wird, steht in den Sternen. „Sicherheitspolitik ohne ein funktionierendes Gesundheitswesen ist nicht denkbar“, sagte Warken kürzlich in einem Interview. Wie man aber für eine potenzielle Krise zu einem bundesweiten Lagebild oder zu einer Übersicht über die Qualifikationen der vorhandenen Krankenhäuser, geschweige denn einzelner Arbeitskräfte in den Einrichtungen, kommen soll, scheint fraglich – wenn schon eine Reform der stationären Versorgung so schwierig umzusetzen ist.



Julia Rondot,
Verlegerin medhochzwei Verlag



Sven Preusker,
Redakteur

Aufgebohrte Digitalisierungsstrategie

Geradezu erfrischend mutet da die angekündigte Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie des BMG an. Die elektronische Patientenakte (ePA) soll ein digitaler Begleiter in der Versorgung werden. Außerdem sollen die Potenziale von KI genutzt, Daten öfter strukturiert, standardisiert und verknüpft erfasst sowie Technologien und Anwendungen (vor allem die Telematikinfrastruktur/TI) nutzerorientierter werden. Und die Rolle der gematik soll gestärkt werden. Ein hochinteressanter Aspekt: Bis 2028 zielt die weiterentwickelte Strategie auf eine aktive Nutzung KI-gestützter Dokumentation in über 70 Prozent der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ab.

Kontraste auch hier, denn bisher nutzen nur rund vier Millionen Versicherte die ePA aktiv, unter anderem wegen der hochkomplexen Authentifizierung und Anmeldung. Die TI ist für die Anwender bisher oft von Störungen geprägt. Es kann also nur besser werden. Und es muss besser werden! Denn wird es das nicht, wird das System über kurz oder lang kollabieren.

Hygiene ist zentral

Unser Special Hygiene in dieser Ausgabe zeigt verschiedenste Blickwinkel auf das so zentrale Thema für die Patientenversorgung: sei es die denkmalgerechte Sanierung einer Lüftungsanlage, Prävention und Kontrolle rund um den Infektionsschutz, die Wasseraufbereitung für die AEMP – oder in unserer Titelstory eine kreative Kampagne rund um das Thema Hygienekompetenz. Das Klinikum Saarbrücken hat komplett in Eigenleistung ein Kartenspiel entwickelt und produziert, das die Mitarbeiter aller Berufsgruppen für mögliche Fehlerquellen sensibilisieren soll.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!